Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 54 (1979)

Heft: 4

Artikel: 63. Schweizer Mustermesse in Basel

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-104863

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 26.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

63. Schweizer Mustermesse in Basel

Vom 21. April bis 1. Mai 1979 findet in Basel die 63. Schweizer Mustermesse statt. Sie wird zweifellos auch dieses Jahr wieder viele Besucher anziehen, die, wie die Leser unserer Zeitschrift, besonders mit dem Wohnungsbau und der Bauwirtschaft verhaftet sind.

Die Jahre der Rezession, der strukturell bedingten Veränderungen und vor allem des harten Schweizer Frankens haben eindeutig gezeigt, dass Schweizer Produkte und Dienstleistungen dann eine Chance haben, sich in der Welt zu behaupten, wenn sie mit dem für unser Land charakteristischen Sinn für Qualität geschaffen werden. Dabei ist Qualität nicht im statischen Sinne als eine Eigenschaft zu verstehen, die man ein für allemal erreicht hat und daher glaubt, dafür keine neuen Anstrengungen mehr machen zu müssen. Qualität sollte vielmehr stets auf die Zukunft bezogen werden; sie beinhaltet somit Dynamik und bedeutet Ansporn zu noch grösseren, zugleich aber auch verantwortungsbewussteren Leistungen.

«Qualität als Zukunftsrealität» formuliert aber auch ein weltweites Bedürfnis. Das Motto ist Ausdruck eines Umdenkens in den Industrienationen. Voraussehbare Engpässe bei der künftigen Energie- und Rohstoffversorgung, eine wachsende Skepsis gegenüber Massengütern, die ohne jeden Sinn für Verantwortung erzeugt werden und nicht zuletzt die zunehmende Emanzipation der Konsumenten rufen nach einem neuen Qualitätsbewusstsein.

Über 3000 Aussteller (1978: 2896) in 10 Messegruppen freuen sich, an der Schweizer Mustermesse 1979 ihren Besuchern aus aller Welt zeigen zu können, dass sie mehr und mehr die Zeichen der Zeit verstehen und mit neuen Ideen, Produkten und Dienstleistungen auf allen Gebieten diesen Bewusstseinswandel zum Ausdruck bringen.

Siebzehn Sonderschauen

Die 63. Schweizer Mustermesse umfasst nicht weniger als 17 Sonderschauen. In Halle 8 zum Beispiel wird erstmals ein eigentlicher Jugendpavillon unter dem Motto *«Der Jugend die Zukunft»* geschaffen, an welchem sich der Verein *«Jugend und Wirtschaft»* vorstellt. In diese Sonderschau eingebaut ist überdies die Präsentation *«Schweizer Jugend forscht»*.

Zu den Sonderschauen, die beinahe schon Tradition geworden sind, gehört auch jene der Frauenorganisationen, die - wie wäre es im Uno-Jahr des Kindes anders denkbar - das Thema *«Frauen zum Jahr des Kindes»* gewählt haben. Auch die *Sonnenenergie* wird einmal mehr vertreten sein. Die Holzmesse der *«Lignum»* widmet ihre Schau diesmal der Überzeugung: *«Holz isch öppis sunnigs»*. Zu den heiteren und sonnigen Sonderschauen gehört auch die *Präsentation der Gärtnermeister,* die eine kleine Vorahnung auf die «Grün 80» bietet. Die Altbau-Renovation, durch *«Pro Renova»* vertreten, bleibt nach wie vor aktuell und durch die wichtige Sonderschau des Delegierten des Bundesrates für technische Zusammenarbeit über die *Schweizer Entwicklungshilfe im Ausland* wird eine Tätigkeit unseres Landes angesprochen, die zunehmend an Bedeutung gewinnt.

Der Gas-Stand an der Mustermesse

Der Stand des Verbandes der Schweizerischen Gasindustrie (Nr. 325) befindet sich wie jedes Jahr in der Halle 24, beim Eingang des Rosentalgebäudes. Der Stand gibt einen Überblick über das Gasapparateangebot zum Kochen, Warmwasserbereiten, Waschen und Heizen und streift auch die Gasanwendung im Gewerbe.

Als Messeneuheit wird ein Gas-Backofen mit Gas-Grill zum Einbau auf Sichthöhe vorgestellt. Auf dem Gasherdsektor werden freistehende und Einbaumodelle der Standard-, Mittel- und Luxusklasse gezeigt, die sich gegenüber früheren Modellen durch verschiedene technische Verbesserungen auszeichnen.

Als weitere Messeneuheiten werden je ein 4- und ein 6-kg-Gas-Waschautomat ausgestellt. Das übrige Angebot an Gasapparaten für die Waschküche ist vertreten durch verschiedenste Gas-Waschautomaten und gasbeheizte Tumbler.

Eine Reihe von Warmwasserapparaten - Gasdurchlauferhitzern und Gasboilern - zeigt die Möglichkeiten der Warmwasserbereitung mit Gas.

Als weiterer Schwerpunkt des Standes wird ein Überblick über die verschiedenen Gasheizsysteme gegeben. Diese dürften sich in Anbetracht der Tatsache, dass die Ölpreissteigerungen der letzten Monate die Konkurrenzfähigkeit der Gasheizung noch weiter verbessert hat, besonderer Aufmerksamkeit erfreuen.

Merker AG, Baden

Halle 24, Stand 325

Die Merker AG zeigt durch ein Schaumodell am Beispiel eines Waschautomaten Merker-Bianca, was sie unter Qualität versteht: das stabile Gehäuse, die grosszügige Materialstärke, die elektromechanische Türsperre für maximale Sicherheit, die Spartaste für kleine Wäschemengen, die voll ausschwenkbare Einfülltüre aus thermolackiertem Chromnickelstahl mit dem grossen Schauglas. Neu sind die gasbeheizten Waschautomaten für 4½ und 6 kg Trokkenwäsche - robuste Modelle, die auch Dauerbeanspruchungen in Mehrfamilienhäusern standhalten. Für alle Waschautomaten-Modelle sind Merker-Tumbler lieferbar, welche die entsprechende Waschmenge in einem einzigen Posten trocknen. Die Geschirrspüler, darunter ein Modell mit extrem kurzer Spülzeit und minimem Stromverbrauch (0,3 kWh), sind neu mit Glasfronten in verschiedenen modernen Farbkombinationen zu sehen.

Troesch & Cie. AG

Halle 26, Stand 457

Die Firma Troesch präsentiert auch dieses Jahr wieder eine Leistungsschau modernster Küchentechnik, von der einfachen Einfronten-Küche bis zur modernen futuristisch anmutenden «Traumküche».

Die Frontausführungen in Kunstharz, Echtholz oder Schleiflack haben eines gemeinsam: das ausgewogene, durchdachte Design. Erfreulicherweise endet aber die Gestaltung nicht bei den Fronten - im Gegenteil. Alle ausgestellten Küchen haben eine warme, beigefarbene Innenverkleidung mit braun abgetönten Kanten anstelle des bisherigen sterilen Weiss.

An einer übersichtlichen Informationswand werden die wichtigsten technischen Neuerungen vorgestellt. Besondere Beachtung verdient dabei die ausgestellte, patentierte Schallschutzvorrichtung.

EMPA-Tests und die strenge Prüfung durch das Schweizerische Institut für Hauswirtschaft haben bewiesen, dass die Firma Produkte mit hoher Lebensdauer herstellt.

Ein neues Fertig-Installationssystem verfolgt Ziele in Richtung Baurationalisierung. Was weitsichtige Architekten schon seit Jahren fordern, scheint sich durchzusetzen: Auswechselbarkeit nicht nur der Sanitärapparate und Armaturen, sondern auch der gesamten Installation. Im «variella-compact»-Badezimmer verbergen sich hinter formschönen, robusten Möbeln eine ganze Fülle moderner Installationstechniken. Ein komplett vorfabrizierter Installationsblock erlaubt Montagearbeiten ohne zeitraubende Spitz- und Zuputzarbeiten. Dadurch wird das Badezimmer nicht nur wesentlich rascher fertiggestellt, sondern man erhält für das gleiche Geld wesentlich mehr Komfort und eine bessere Raumausnutzung - Vorteile, die beim Neubau wie bei Umbau gleichermassen erzielt werden.

Bauherren mit Renovationsvorhaben werden diese neuartige Konstruktion sicher mit grossem Interesse prüfen und in ihre Überlegung miteinbeziehen.

Aus der Bauwirtschaft

Schindler und Schlieren treten gemeinsam auf

Die Verkaufs-, Montage- und Unterhalts-Organisationen der schweizerischen Schindler- und Schlieren-Gesellschaften wurden mit Wirkung ab 1. März 1979 in der neugegründeten Firma Schindler + Schlieren-Aufzüge AG mit Sitz in Ebikon zusammengefasst. Dies wurde von Zeno Schindler, Vorsitzender der Konzernleitung der Schindler Holding AG, anlässlich einer Pressekonferenz bekanntgegeben. Ziel und Zweck dieser Reorganisation sei es, die Wettbewerbsfähigkeit im Aufzugsmarkt zu steigern und den Kundendienst weiter auszubauen und zu verstärken.

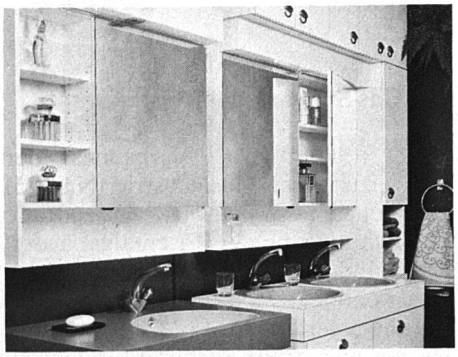
Durch diese Massnahme, Ergebnis einer langfristigen und aktiven Unternehmenspolitik, werde das Potential beider Firmen wirkungsvoll genutzt und zugunsten der Kunden vergrössert. Auch werde damit der Situation auf dem Währungssektor und in der Baubranche begegnet.

Die Betreuung der Kundschaft wird von nun an durch sieben Regionaldirektionen in Zürich, Basel, Bern, Luzern, St. Gallen, Genf, Lausanne und Zweigbüros in der ganzen Schweiz erfolgen. Gleichzeitig wird eine Senkung der Kosten durch systematische Spezialisierung in der Produktion angestrebt. Die seit Jahren vorangetriebene Standardisierung des technischen Sortiments bietet hierzu die Grundlage.

Die Verdichtung des Kundendienst- und Servicenetzes erlaubt eine noch intensivere Betreuung und Beratung der Kunden und eine Steigerung der Leistung im Unterhalts- und Reparaturdienst.

Sabella System-Spiegelschränke aus Holz für das wohnliche Badezimmer

Mit wenig Aufwand lässt sich heute jedes Badezimmer individuell in einen wohnlichen Raum verwandeln. Die Sabella System-Spiegelschränke bringen Ordnung und können jederzeit mit den vielen zur Verfügung stehenden Elementen des gleichnamigen Möblierungsprogrammes ergänzt und zu einem schönen und praktischen Badezimmer ausgebaut werden.



Ob farbige oder Holz-Dessins bevorzugt werden, ist eine Geschmacksfrage - ob die Standard oder Luxus-Ausführung bevorzugt wird, bestimmt das Budget. Das reichhaltige Sabella-Badezimmermöblierungs-Programm kann auf alle entsprechenden Bedürfnisse abgestimmt werden.

Oertli sponsort im Jubiläumsjahr Energiespar-Schallplatte

Die soeben erschienene Schallplatte (und Kassette) «denk mit - spar mit» (Gold 11 066) möchte mithelfen, den Energiespar-Gedanken so populär zu machen, wie er es bei der heutigen, schwierigen politischen Sachlage längst sein sollte. Während auf der Schallplattenhülle echte und nützliche Spar-Tips gegeben werden - mit persönlichem Geleitwort von Bundesrat Willi Ritschard - befasst sich die LP selber in musikalisch unterhaltender und in kabarettistischer Form mit dem bitterernsten Problem.

Diese Schallplatte konnte dank finanzieller Unterstützung der Firma Oertli AG, Dübendorf, realisiert werden. Von jeder Platte fliessen Fr. 2.50 der Schweizerischen Aktion Gemeinsinn für das Energiesparen zu. (Erhältlich ist diese LP und MC in jedem guten Schallplattengeschäft unter der Bestell-Nr. Gold 11 066, 4-Spur-Kassette: Gold 12 066.)

Neues Mischarmaturen-Sortiment: Vier Komfortstufen, eine Marke

Mit der kürzlich begonnenen Lieferung der Produktegruppe «arwa-trend» hat die arwa ein wesentliches Etappenziel mittelfristiger Sortimentspolitik erreicht. Zwecks optimaler Abdeckung der Marktbedürfnisse im modernen Badezimmer- und Küchenbereich stehen nun vier komplette Mischarmaturen-Sortimente, entsprechend vier Komfortstufen, zur Verfügung. Diese durchwegs eigenentwickelten Produkte bieten auch günstige Voraussetzungen für selektiven Absatz im Komfortsektor einzelner Auslandmärkte.

Trotz seiner Vielfalt *beinhaltet das Gesamtsortiment eine erstaunliche ästhetische und technische Synthese,* welche hohe Rationalität in Fabrikation, Lagerhaltung und Unterhalt sicherstellt:

- Hochentwickeltes Bauelement-System mit normierten Komponenten.
- Grösste Servicefreundlichkeit: Die Servicepatronen der Hebelmischer, Hydromaten und Thermostaten enthalten sämtliche Funktionsteile kompakt. Nach Austausch mit wenigen Handgriffen ist die Armatur funktionell neuwertig, denn zurück bleibt der blosse Körper. Nur neun O-Ringe und Flachdichtungen für die Wartung des Gesamtsortiments.
- Moderne, zeitlose Formen und Farben.

Komfortstufe 1: arwa-typ 2, Mischbatterien mit V-Ventil

Vorteil gegenüber herkömmlichen Armaturen: Das V-Ventil setzt punkto Mischkomfort neue Massstäbe (lineare Regulierung, keine Quellerscheinungen).

Komfortstufe 2: arwa-trend, Hebelmischer

Vorteil gegenüber Komfortstufe 1: Die Einhebel-Regulierung ist schneller, komfortabler und sparsamer. Erstmals ist der individuell programmierbare Hebelmischer realisiert. Maximal ge-

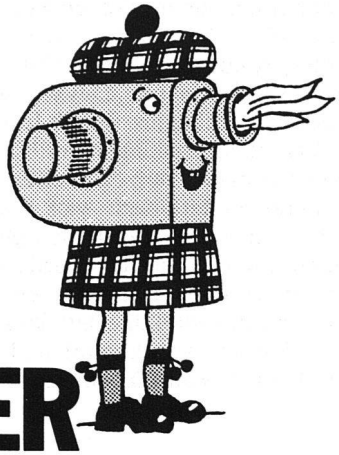
wünschte Temperatur und/oder Wassermenge können an Ort und Stelle beliebig programmiert werden, ohne dass die Wasserzufuhr unterbrochen werden muss. Kalkunempfindliche neue Technik: Nur ein einziges bewegliches Teil im Wasser.

Komfortstufe 3: arwa-tempera, Hydromat

Vorteil gegenüber Komfortstufe 2: Der Hydromat ist unempfindlich gegen Druckschwankungen und Druckdifferenzen im Leitungsnetz (Druckausgleichs-Automatik) und beinhaltet doppelte Sicherheit gegen Verbrühung.

Komfortstufe 4: arwa-therm, Thermostat

Der seit über 10 Jahren auf dem Schweizer Markt bewährte Komfortmischer kombiniert alle Merkmale der Komfortstufen 1 bis 3 und gleicht zusätzlich Temperaturveränderungen im Leitungsnetz automatisch aus.



DER GEIZHALS

Erdöl ist ihm lieb und teuer. Darum geht er auch so sparsam damit um und kostet jedes Tröpfchen aus. Das wiederum macht ihn äusserst umweltfreundlich.

Zwei gute Eigenschaften, die man an den neuen ELCO-Brennern besonders zu schätzen weiss. Fragen Sie Ihren Heizungs-Installateur!

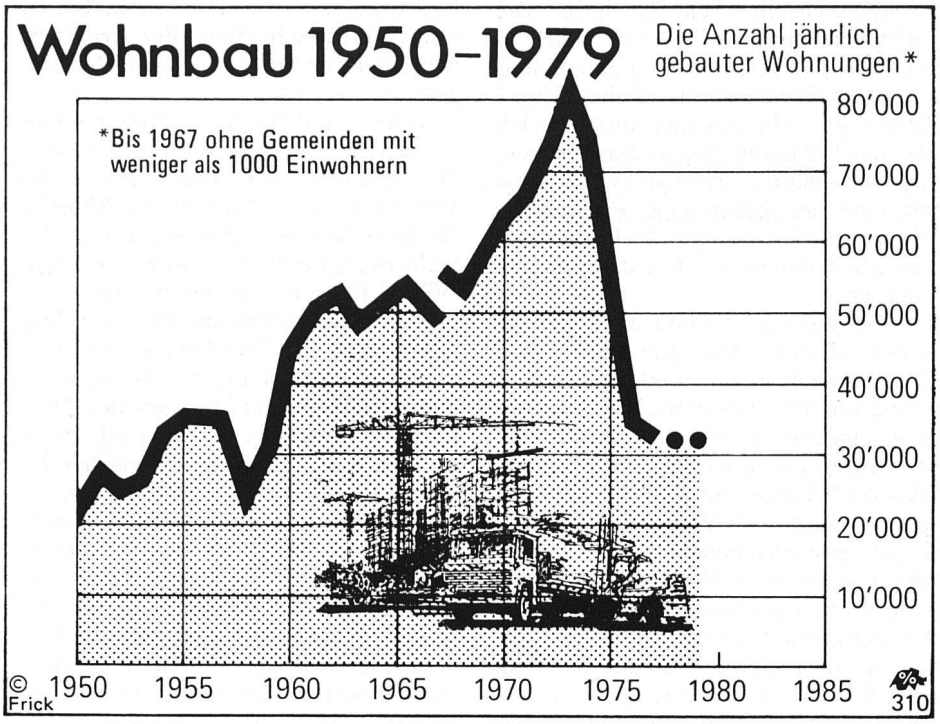
50 JAHRE ELCO

Seit 50 Jahren Feuer und Flamme

ELCO Oel- und Gasfeuerungen AG
Thurgauerstrasse 23, 8050 Zürich
Telefon 01 48 40 00

Gute Entwicklung der GZB

Die Bilanzsumme der GZB hat sich im Jahre 1978 im prozentualen Vergleich mit anderen Bankinstituten überdurchschnittlich erhöht, nämlich um 7,5% (240 Mio Franken) auf 3,43 Milliarden Franken. Das Schwergewicht des Zuflusses fremder Mittel lag erneut bei den Spar- und Anlageheften, deren Bestände um 155 Mio Franken angewachsen sind. Diese bilden mit 42% der Bilanzsumme den Hauptpfeiler der fremden Mittel. Allein auf die attraktiven Coop-Mitglieder-Anlageheft entfallen 380 Mio Franken, auf jene des Gewerkschaftlichen Sparens 185 Mio Franken.



«Talsohlen»-Prognose mit Vorbehalt

Das Bundesamt für Wohnungswesen führt in einem Artikel in der «Volkswirtschaft» einen «Indizienbeweis» dafür, dass der schweizerische Wohnungsbau «allmählich die Talsohle erreicht» habe. Das Amt schätzt die Zahl gebauter Wohnungen 1978 etwa gleich hoch wie im Jahre 1977, also auf gut 30000 Wohnungen. Auch für das Jahr 1979 erwartet es diesen Wert. Sollte das zu- und eintreffen, dann hätte sich die Wohnungsproduktion nach dem Sturzflug der Jahre 1974 bis 1976 auf einem Niveau stabilisiert, das in den fünfziger Jahren erreicht worden war und das auch etwa dem entspräche, was für die Zukunft als längerfristiger Bedarf geschätzt worden ist. Kürzerfristig kann aber der Wohnungsbau durchaus von langfristigen Bedarf abweichen. So könnte bei einem allfälligen Beschäftigungsrückgang nochmals jener fatale Kreislauf in Gang kommen, bei dem der Ausländerabbau zu leeren Wohnungen, die leeren Wohnungen zur Senkung des Wohnbaus und zur Entlassung von Arbeitskräften und damit zu weiterem Ausländerabbau führt. Für den Fall solcher «Pannen» hat das Amt jedoch den Vorbehalt gemacht, dass relativ kurzfristig gewisse Verschiebungen möglich sind.

Beratung
Installation
Schalttafelbau
Service

Tel. 50 04 22

ELEKTRO COMPAGNONI ZÜRICH